

suva

100
Jahre



**Kurzbericht zum
Geschäftsjahr 2017**

Wie viel wissen Sie über die
Unfallprävention für Lernende?
Machen Sie das Quiz, testen Sie
Ihr Wissen und erfahren Sie
Erstaunliches.

Viel Spass!

Titelbild

Simon Furrer, Elektroinstallateur bei der CKW und Goldmedaillengewinner bei den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi, bei der Arbeit. Er trägt die persönliche Schutzausrüstung. Die Suva setzt sich seit 100 Jahren für die Arbeitssicherheit ein. Trotzdem erleiden jedes Jahr 25 000 Lernende einen Arbeitsunfall. Die Kampagne «Sichere Lehrzeit» will dem entgegenwirken.

www.suva.ch/lehrzeit

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

2017 war für die Suva ein erfolgreiches, aber auch intensives und bewegtes Geschäftsjahr. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen entsprachen den kalkulierten Erwartungen. Die Kapitalanlagen erzielten eine überdurchschnittliche Performance von 7,8 Prozent. Dadurch steigerte die Suva ihren finanziellen Deckungsgrad von 136 Prozent im Vorjahr auf 143 Prozent. Alle langfristigen Verpflichtungen, insbesondere die rund 88 000 Renten, sind solide gedeckt und bleiben auch bei einem Einbruch der Finanzmärkte gesichert. Das Betriebsergebnis fiel mit 364 Millionen Franken sehr erfreulich aus.

Im Jahr 2018 feiert die Suva ihr 100-jähriges Bestehen in einem hervorragenden, kerngesunden Zustand sowohl im Hinblick auf die Risikofähigkeit als auch mit einer angepassten Corporate Governance und Organisation. Der Suva-Rat mit dem neuen Präsidenten Gabriele Gendotti, die Geschäftsleitung und unsere Mitarbeitenden setzen alles daran, dass die Suva für kommende Herausforderungen gewappnet ist. Ich bin überzeugt, dass wir der Zukunft weiterhin optimistisch entgegenblicken können.



Markus Dürr
Präsident des Suva-Rats
2014–2017



Der neue Präsident des Suva-Rats, Gabriele Gendotti (rechts), und der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Felix Weber (Mitte), im Gespräch mit Daniel Ammann, Autor und Journalist (links).

«Die Suva ist die Schweiz im Kleinen»

Was die Suva im Jahr 2017 besonders erfreute. Was sie 2018 bewegt. Und was sie zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum zu sagen hat.

Herr Gendotti. Sie sind seit Anfang 2018 Ratspräsident der Suva. Sie sind erst der zweite Tessiner an der Spitze der Suva.

Gabriele Gendotti: Und der zweite aus Faido! Luigi Generali, der die Suva von 1973 bis 1990 präsidierte, kam auch aus meinem Dorf.

Inwiefern bringen Sie als Tessiner eine spezielle Perspektive in die Suva ein?

Gendotti: Ich möchte das in den Worten von Ignazio Cassis sagen, der es sehr schön ausgedrückt hat, als er letzten Herbst nach langer Tessiner Vakanz zum Bundesrat gewählt wurde: Es ist gut für die Suva, dass sie auch wieder einmal von einem Vertreter der kulturellen und sprachlichen Minderheit präsidiert wird, von jemandem also, der italienisch denkt, spricht und träumt. Die italienische Schweiz hat auch einige Tugenden zu bieten; eine andere Art von Offenheit und eine gewisse Kreativität. Und was mich persönlich angeht: Ich stehe Reformen prinzipiell positiv gegenüber.

Was war für die Suva 2017 besonders erfreulich?

Felix Weber: Sicher das sehr gute finanzielle Ergebnis, zu dem alle Teilrechnungen beigetragen haben: die Risiko-, die Kapitalertrags- und die Betriebskostenrechnung. Ausserdem ist

die Anzahl der Berufsunfälle erneut zurückgegangen und sogar die Heilkosten sind stabil geblieben. Und es ist für mich sehr erfreulich, dass wir intern bereits erste Projekte im Rahmen der 2016 erarbeiteten Dachstrategie «avance» umsetzen konnten.

Worum geht es in «avance»?

Weber: Die Suva setzt weiterhin auf die einzigartige Kombination von Prävention, Versicherung und Rehabilitation, die sie ihren Kunden aus einer Hand anbietet. Wir wollen dabei aber noch effizienter werden. Wir konzentrieren uns zudem auf unser Kerngeschäft und üben Nebentätigkeiten nur aus, wenn sie selbsttragend sind und dem Kerngeschäft einen Mehrwert bringen. Und natürlich verfolgen wir nach wie vor ein ganz wichtiges Ziel: Unsere Kunden müssen mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Dienstleistungen zufrieden sein.

Was war für Sie besonders erfreulich, Herr Gendotti?

Gendotti: Neben den Punkten, die Felix Weber erwähnt hat, möchte ich etwas hervorheben, das ich bei der Suva beeindruckend finde: Wir haben, ob es nun um die neue Strategie oder um die Sanierung unserer Vorsorgeeinrichtung geht, bis jetzt immer einen Konsens erreicht.



«Mein wichtigstes Ziel ist es, das Sozialpartnerschaftliche im Suva-Rat zu bewahren.»

Gabriele Gendotti
Präsident des Suva-Rats

Unsere Lösungen werden nicht nur von den Sozialpartnern, sondern auch von den Mitarbeitenden und dem Kader mitgetragen. Das ist ein enormer Erfolg und in der heutigen Zeit eine grosse Leistung.

Die Suva erzielte 2017 eine hervorragende Performance von 7,8 Prozent auf ihren Kapitalanlagen. Wie haben Sie das erreicht?

Weber: Das ist ja nicht das Resultat einer einmaligen, ausserordentlichen Leistung. Unsere für die Kapitalanlagen verantwortliche Equipe macht einen super Job und hat in den vergangenen Jahren regelmässig überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen können. Wir erreichen diese Ergebnisse, weil wir breit diversifiziert sind und unsere Anlagen mit einem langfristigen Horizont tätigen können. 2017 trugen vor allem die Aktien und insbesondere Aktien aus den Schwellenländern zum guten Resultat bei. Aber auch die anderen Segmente, sogar die festverzinslichen Anlagen, performten gut.

Die Negativzinsen sind für die Suva kein Problem mehr?

Gendotti: Sie sind schon noch eine Belastung und wir versuchen, die Auswirkungen mit einem guten Liquiditätsmanagement zu mindern. Ohne Negativzinsen hätten wir ein noch besseres Resultat. Die ausgezeichnete Performance und den Gewinn verdanken wir einer sehr guten Geschäftsleitung. Solche Leistungen kann man nur mit Spitzenleuten erreichen.

Dank der guten Erträge hat die Suva einen finanziellen Deckungsgrad – also ein Verhältnis ihres Vermögens zu ihren Verpflichtungen – von nunmehr 143 Prozent. Braucht es tatsächlich so viel?

Weber: Diese Mittel sind zweckgebunden und dienen zum Beispiel dazu, 88 000 Renten zu finanzieren – und zwar nicht nur heute, sondern auch in Zukunft. Ein hoher Deckungsgrad ist nötig, um Einbrüche an den Kapitalmärkten zu überstehen. Denken Sie nur an den Krieg in Syrien oder die Spannungen zwischen den Grossmächten. Wir haben uns in den letzten Monaten aber auch gefragt, ab wann der Deckungsgrad eine sinnvolle Obergrenze erreicht hat, ab wann also ein zusätzlicher Prozentpunkt Deckungsgrad nur noch eine minimale zusätzliche Sicherheit bietet.

Sind Sie schon zu Antworten gekommen?

Weber: Wir haben in den letzten Monaten ein Konzept entwickelt und sind zusammen mit dem Suva-Ratsausschuss und dem Suva-Rat daran, eine Obergrenze zu definieren.

Gendotti: Unsere Experten haben sowohl eine Ober- als auch eine Untergrenze entlang definierter Parameter ausgerechnet. Als Präsident

sage ich generell: Wir müssen schauen, dass wir kein zu grosses Risiko eingehen. Es ist vernünftig, eher einen etwas zu grossen als einen zu kleinen Deckungsgrad zu haben.

Was passiert, wenn die Obergrenze für den Deckungsgrad überschritten wird?

Gendotti: Dann gibt es die Möglichkeit, unsere Versicherten an den Überschüssen teilhaben zu lassen.

Weber: Wir prüfen einen Abzug von der Prämie. Eine Prämienreduktion von maximal 15 Prozent wäre möglich.

Gendotti: Das ist auch gut für die Reputation der Suva. Wir können zeigen, dass unsere Versicherten von unserer guten Arbeit und rentierenden Anlagen profitieren.

Weber: Wichtig: Die Suva ist weiterhin sehr solide finanziert, auch wenn wir unsere Versicherten an diesen Überschüssen teilhaben lassen. Wir könnten auch ein 100-Jahre-Ereignis an den Kapitalmärkten auffangen und unsere Verpflichtungen erfüllen.

Was wäre ein solches 100-Jahre-Ereignis?

Weber: Ein massiver Einbruch an den Aktienmärkten, mit Kursabschlägen gegen 50 Prozent.

Was 2017 auffiel: Erneut kam es zu mehr Nichtberufsunfällen. Was sind die Gründe dafür?

Gendotti: Wir beobachten dieses Phänomen seit einigen Jahren. Der Grund ist ein Wandel der Gesellschaft in Richtung Freizeitgesellschaft: Die Leute treiben mehr Sport, haben mehr Hobbys, arbeiten mehr im Garten. Das sind alles Tätigkeiten, die Risiken bergen. In diesem Bereich müssen wir künftig mehr



«Der hohe Deckungsgrad veranlasste uns, einen Abzug von der Prämie zu prüfen.»

Felix Weber

Vorsitzender der Geschäftsleitung

investieren. Die Leute müssen wissen, wo sie Risiken eingehen und wie man Unfälle vermeiden kann.

Weber: Unsere Statistiker stellten im vergangenen Jahr fest, dass vor allem 55- bis 64-Jährige häufiger verunfallten. Manchmal entspricht die Freizeitaktivität offenbar auch nicht mehr dem körperlichen Fitnessstand. Die Freizeitsicherheit wird uns in Zukunft sicher stark beschäftigen, aber darüber darf man die Berufsunfälle nicht vergessen. Es sind immer noch 180 000 pro Jahr – und mehr als einer pro Woche endet tödlich.

Die Diskussionen über die Versicherungsdetektive gehen hoch. Das Parlament hat eine explizite gesetzliche Grundlage dafür geschaffen, gegen die nun das Referendum lanciert wird. Ärgert Sie das Referendum?

Gendotti: Das ist ein demokratisches Recht, das wir selbstverständlich respektieren. Das Volk wird entscheiden und das ist gut so. Aus

unserer Sicht sind die Detektive ein wichtiges Instrument zugunsten der Versicherten, die Anspruch auf Leistungen haben. Wir bekämpfen Missbräuche auch, um das Vertrauen in den Sozialstaat zu erhalten.

Weber: Wir bearbeiten 460 000 Schadenmeldungen pro Jahr. Bei ungefähr 1200 Fällen haben wir den Verdacht, dass der Anspruch nicht berechtigt ist. Und in bloss 10 bis 15 Fällen haben wir observiert. Dadurch konnten wir pro Fall 300 000 bis 500 000 Franken an ungerichtfertigten Leistungen verhindern. Wir haben Observationen bis zum Urteil des Europäischen Gerichtshofes in Einzelfällen eingesetzt. Dabei stützten wir uns auf die bundesgerichtliche Rechtsprechung. Der neue Gesetzesentwurf ist in unserem Sinne.

Seit dem Fall Facebook wird heftig über die Verwendung von persönlichen Daten diskutiert. Wie sicher sind die Daten bei der Suva?

Weber: Datenschutz und Datensicherheit haben bei uns höchste Priorität. Um uns gegen Datenverlust zu wappnen, betreiben wir zwei Rechenzentren und haben zusätzlich je ein Backup in einem Bunker. Und um den Datenschutz zu gewährleisten, verfahren wir nach dem Need-to-know-Prinzip: Nur was der einzelne Mitarbeiter tatsächlich für seine Arbeit sehen muss, darf er sehen.

Die Suva wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Was sind die Kernaussagen Ihrer Jubiläumsreden?

Gendotti: Ich möchte die Geschichte der Suva vermitteln und den Leuten vor Augen führen, dass es vor der Suva überhaupt kein Auffangnetz für verunfallte Arbeiterinnen und Arbeiter

gab. Ein Unfall liess ganze Familien verarmen. Und meine zweite Botschaft: Die Suva ist kerngesund und geniesst in der Schweizer Gesellschaft einen hervorragenden Ruf.

Weber: Für mich ist die Suva eine einzigartige Unternehmung, die durch ihre wirkungsvolle Kombination von Prävention, Versicherung und Rehabilitation – und durch die Führung durch die Sozialpartner – grossen Nutzen für ihre Kunden und für den Werkplatz stiftet. Die Suva gehört ihren Versicherten! Sie ist eigenständig und erhält keine staatlichen Subventionen.

Herr Gendotti, was sind Ihre wichtigsten Ziele als neuer Suva-Ratspräsident?

Gendotti: Die Suva ist gewissermassen die Schweiz im Kleinen. Sie repräsentiert das sehr erfolgreiche Schweizer Modell, das in letzter Zeit allerdings etwas unter Druck gekommen ist: Die Sozialpartner diskutieren konstruktiv, bis sie eine Lösung finden, die von allen mitgetragen werden kann. Mein wichtigstes Ziel ist es, dieses Modell zu wahren, das für mich auch nach 100 Jahren noch immer ein Erfolgsrezept ist.

Wie viel wissen Sie wirklich?

Auf den nächsten Seiten warten
sieben lehrreiche Fragen und
Antworten rund um das Thema
sichere Lehrzeit auf Sie.

Viel Spass!

1 Wer verunfallt während der Arbeitszeit häufiger?

- U** Lernende
 - M** Übrige Mitarbeitende
-

2 Wann dürfen Lernende bei der Arbeit Stopp sagen?

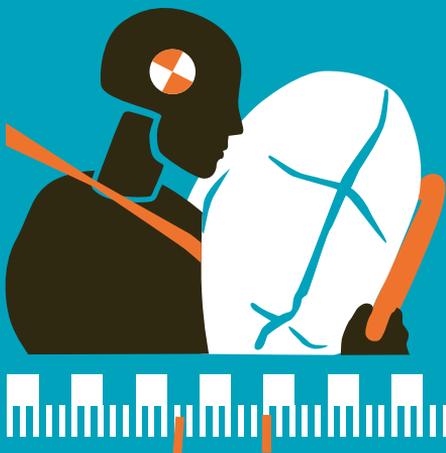


- R** Wenn sie eine Pause machen möchten
 - N** Wenn sie unsicher sind
 - E** Wenn sie zu spät zur Arbeit gekommen sind
-

3 Wer ist für Arbeitssicherheit im Betrieb in erster Linie verantwortlich?

- F** Der Vorgesetzte
 - G** Die Sicherheitsbeauftragte (SiBe)
 - A** Alle Mitarbeitende
-

4 Ablenkung durch das Handy reduziert die Reaktionsfähigkeit beim Fahren. Mit wie viel Promille im Blut ist das vergleichbar?



- Ä** 0,8‰
 - Ö** 1,2‰
 - Ü** 1,6‰
-

5 Wer finanziert die persönliche Schutzausrüstung für die Lernenden?



- A** Der oder die Lernende bis zu 50 %
- L** Der Ausbildungsbetrieb
- D** Je nach Tätigkeit

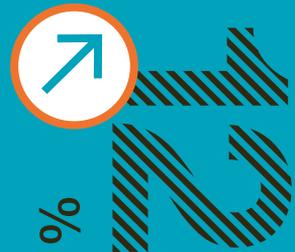


6 Unausgeschlafen zur Arbeit zu gehen, kann gefährlich werden. Wie lange sollten 16- bis 19-Jährige pro Nacht mindestens schlafen?

- E** 6h
- F** 7h
- L** 8h

7 Wie viele Lernende verunfallen insgesamt jedes Jahr in der Schweiz?

- B** 15 000
- E** 25 000
- M** 35 000



Lösungswort

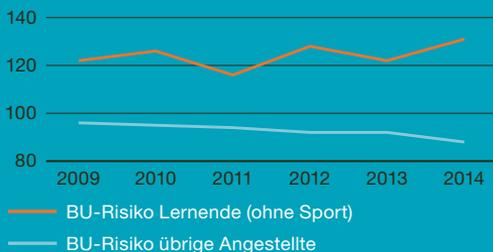


Antworten

Frage 1 – Auflösung

Die Lernenden verunfallen häufiger. Sie haben ein 50 Prozent höheres Unfallrisiko als übrige Mitarbeiter. Daher ist es wichtig, dass Lernende sorgfältig instruiert werden, bevor sie eine Arbeit ausführen.

Berufsunfallrisiko der Lernenden und der übrigen Angestellten in Suva-versicherten Betrieben
Berufsunfälle pro 1000 Vollbeschäftigte



Frage 2 – Auflösung

Keine Arbeit ist so wichtig, dass man dafür einen Unfall oder gar sein Leben riskieren muss. Die Lernende haben das Recht, bei Gefahr STOPP zu sagen, wenn eine lebenswichtige Regel verletzt wird, der Arbeitsauftrag unklar ist oder sie sich unsicher oder überfordert fühlen. In diesen Fällen sollen die Lernenden STOPP sagen, die Arbeit unterbrechen und ihren Vorgesetzten informieren. Erst wenn die Gefahr behoben ist, wird die Arbeit fortgesetzt.

→ Mehr unter suva.ch/lehrzeit

Frage 3 – Auflösung

Für die Arbeitssicherheit im Betrieb ist in erster Linie der Vorgesetzte verantwortlich. Durch geeignete Sicherheitsmassnahmen hat er dafür zu sorgen, dass Leben und Gesundheit der Arbeitnehmenden nicht gefährdet werden. Der Betrieb trägt die entsprechenden Kosten für alle Sicherheitsmassnahmen.

→ Mehr unter suva.ch/sba140.d

Frage 4 – Auflösung

Ablenkung und Unaufmerksamkeit sind im Strassenverkehr Unfallursache Nummer eins. Wer sich ablenken lässt oder unaufmerksam ist, hat eine längere Reaktionszeit. Dadurch erhöht sich das Unfallrisiko. Ablenkung reduziert die Reaktionsfähigkeit so stark, wie wenn man mit 0,8 Promille Alkohol im Blut Auto fährt.

→ Mehr unter suva.ch/sba157.d

Frage 5 – Auflösung

Der Arbeitgeber muss den Lernenden die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) kostenlos abgeben. Er sorgt dafür, dass die Lernenden die PSA jederzeit richtig verwenden. Die Lernenden sind ihrerseits verpflichtet, die PSA bei der Arbeit konsequent zu benutzen. So will es das Gesetz.

→ Mehr unter suva.ch/psa

Frage 6 – Auflösung

Wer 24 Stunden nicht schläft, hat etwa dieselbe Reaktionsfähigkeit wie ein Autofahrer mit 1 Promille Alkohol im Blut. Damit steigt das Unfallrisiko markant an. Für 16- bis 19-Jährige werden mindestens 8 Stunden Schlaf pro Nacht empfohlen.

→ Mehr unter suva.ch/88289.d

Frage 7 – Auflösung

Jedes Jahr erleiden 25 000 Lernende in der Schweiz einen Arbeitsunfall, drei dieser Unfälle enden sogar tödlich (Durchschnittswerte).

→ Mehr unter www.unfallstatistik.ch

Perspektiven

100 Jahre Sozialpartnerschaft – ein Glücksfall für die Schweiz

Gemeinhin gilt das Friedensabkommen der Metall- und Maschinenindustrie von 1937 als Beginn der funktionierenden Sozialpartnerschaft in der Schweiz. Was viele vergessen: Die Gründung der Suva, bereits knapp 20 Jahre zuvor, war ebenfalls das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Suva in einer Zeit radikalen Klassenkampfes mit zum Teil unversöhnlichen Fronten entstand. Dahinter stand die Einsicht, dass Berufsunfälle weder zur Verarmung von Arbeitnehmern noch zum Ruin einzelner Betriebe führen dürfen. Und dass eine soziale Versicherung dazu das geeignete Instrument ist. Dennoch brauchten die Gründer der Suva einen langen Atem: Ganze 28 Jahre lagen zwischen dem vom Volk 1890 angenommenen Verfassungsartikel zur Schaffung einer Kranken- und Unfallversicherung und der Betriebsaufnahme der Suva 1918. Das Vorgehen der Verantwortlichen zeugt von einer verblüffenden Weitsicht: Das wesentlichste Element für den nachhaltigen Erfolg der Suva war die damals eingeführte sozialpartnerschaftliche Zusammensetzung des Verwaltungsrates. Neben Vertretern des Bundes lenkten von Beginn weg Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam die Geschicke des Unfallversicherers.

Auch heute, 100 Jahre später, ist dieser Gedanke das grundlegende Fundament der Suva.

Die lösungsorientierte Zusammenarbeit im paritätisch zusammengesetzten Suva-Rat ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen. Basierend auf dem Unfallversicherungsgesetz steht der Suva-Rat ein für das einmalige Geschäftsmodell der Suva. Dieses umfasst die Präventionsarbeit, die eigentliche Versicherung und die Wiedereingliederung der Verunfallten. Dank seiner Nähe zum Arbeitsmarkt garantiert der Suva-Rat ausgewogene Prämien und sorgt dafür, dass Gewinne wieder an die Versicherten zurückfliessen. Die gemeinsame Vertretung hilft Massnahmen der Unfallverhütung und -bewältigung durchzusetzen. Und sie erhöht die Akzeptanz der Suva und ihrer Geschäftspolitik bei den Arbeitnehmern, in den betroffenen Betrieben und bei den Verbänden.

Die Suva und ihre von allen gesellschaftlichen Umwälzungen unberührte Erfolgsgeschichte ist ein erfolgreiches Beispiel der gelebten Sozialpartnerschaft. Der Schutz der Gesundheit und die finanzielle Absicherung für Verunfallte und ihre Angehörigen sind Grundsteine des sozialen Friedens in unserem Land. Die Garantie für Arbeitgeber, gegebenenfalls über eine solide und finanziell unabhängige Versicherung zu verfügen, stärkt den Werkplatz Schweiz. Darum ist die Suva so wichtig für die Schweiz und wir gratulieren ihr ganz herzlich zum Jubiläum.

Paul Rechsteiner
Präsident Schweizerischer
Gewerkschaftsbund

Valentin Vogt
Präsident Schweizerischer
Arbeitgeberverband

Der Suva-Rat

Arbeitnehmervertreter/-innen

16

Arbeitgebervertreter/-innen

16

Mitglieder des Bundes

8

Immobilien als nachhaltige Investition

In den ersten Jahrzehnten ihrer Existenz investierte die Suva ausschliesslich in festverzinsliche Schweizer Wertpapiere hoher Bonität. Immobilien waren nur zulässig, wenn sie zumindest teilweise von der Anstalt selber genutzt wurden. Bis in die Siebzigerjahre genügte dies zur Deckung des Finanzierungsbedarfes. Erst nach dem Ölpreisschock von 1973 liess man auch Aktien und Immobilien zu reinen Renditezwecken zu. Der effektive Aufbau eines Immobilienportfolios begann jedoch erst in den Neunzigerjahren, nach einer grundlegenden Neupositionierung der Anlagetätigkeit.

Der Grossteil des Portfolios waren stets Wohnliegenschaften, daneben Gewerbe- und Verkaufsflächen, meist im mittleren Preissegment. Immobilienanlagen hatten für die Suva immer defensiven Charakter. Man erwartete von ihnen eine stetige Rendite, die höher ist als jene auf Schweizer Obligationen hoher Bonität, dazu einen guten Inflationsschutz.

Als Folge der rekordtiefen Zinsen ist der Schweizer Immobilienmarkt heute stark überkauft. Viele Investitionen sind nur noch zu überhöhten Preisen möglich. Dennoch widerstand die Suva der Versuchung, unabhängig von objektiven Bewertungsmassstäben zu investie-

ren und überbewertete Bestände aufzubauen. Es wird im Gegenteil stark auf Qualität, Nachhaltigkeit und Vermietbarkeit geachtet. Die Vergabe der IAZI-Auszeichnung «Best Latin Switzerland Properties» an die Suva unterstreicht diese Bemühungen.

Dazu wird vermehrt auch in Projektentwicklungen investiert. So kann man vorausschauend die Qualität mitbestimmen und Risiken minimieren. Bereits seit 2003 hat man mit dem Entwicklungsprojekt D4 in Root (LU) erste Erfahrungen gemacht. Zuerst hielt sich zwar die Nachfrage nach Räumlichkeiten quasi «auf der grünen Wiese» in Grenzen. Seither ist die Entwicklung aber sehr positiv. Luzern Nord hat sich, wie seinerzeit vorhergesehen, zu einer dynamischen Boomregion entwickelt. Mit dem seit 2004 im D4 beheimateten Technopark Luzern unterstützt die Suva zudem Jungunternehmen.

Für die Suva sind Immobilienanlagen nicht alleine eine Renditequelle, sondern auch ein Zeichen der Verbundenheit mit ihrem grössten Prämienzahler, dem Bausektor.

Peter Blum
Chief Risk Officer

Mehr Kundennähe und stärkere Prävention dank neuer Strategie

Die Suva ist die einzige Unfallversicherung in der Schweiz, die explizit den Auftrag zur Prävention hat. Neben der Prävention bieten wir auch Versicherung und zusätzlich Rehabilitation an. Dieser Dreiklang der Suva-Leistungen decken die drei Dimensionen eines Unfalls ab.

Mit dem neuen, revidierten Unfallversicherungsgesetz muss sich die Suva auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und darf keine Nebentätigkeiten quersubventionieren. Unter dieser Prämisse hat die Geschäftsleitung die neue Strategie «avance» formuliert, welche verstärkt auf die Prävention setzt. Dies aber immer in Abstimmung mit der Rehabilitation und der Versicherung.

Richtete sich das Augenmerk in der Prävention früher vordringlich auf technische Sicherheitsmassnahmen, später dann auf Information und Instruktion, so rücken heute zunehmend organisatorische und verhaltensbasierte Aspekte in den Vordergrund. In den kommenden Jahren werden wir uns vermehrt dem verhaltensorientierten Ansatz widmen.

Was heisst das für unsere Kunden? Wir werden die Prävention verstärkt ganzheitlich betrachten – im Blick immer die Risiken im Betrieb und

in der Freizeit. Mit praxisorientierten Angeboten unterstützen wir unsere Kunden bei ihrer Präventionsarbeit – dabei stehen die Menschen und ihr Verhalten im Zentrum. Und wir werden zusätzliche Präventionsspezialisten auf unseren Agenturen einsetzen, welche die Betriebe in Präventionsanliegen unterstützen können. Zusätzlich investieren wir gezielt in eine bedürfnisorientierte Beratung. Dank immer besseren Kundendaten und Assistenzsystemen werden wir erkennen, wo der Schuh bei unseren Kunden tatsächlich drückt, und ihnen nicht mit einer Standardberatung kostbare Zeit rauben.

Der Auftrag zur Prävention ist unsere Verpflichtung. Mit unseren erweiterten, bedürfnisgerechten Angeboten entwickeln und verbessern wir die Präventionsarbeit weiter. Und wir wollen gemeinsam mit unseren Kunden aus Vorfällen lernen und Massnahmen ableiten. Wir erwarten, damit weitere Unfälle und menschliches Leid zu verhindern.

André Meier
Abteilungsleiter Arbeitssicherheit Luzern

Lagebericht 2017

Unsere Geschäftstätigkeit

Die Suva ist ein wichtiger Teil des schweizerischen Sozialversicherungssystems. Als selbstständiges Unternehmen des öffentlichen Rechts versichert sie Arbeitnehmende im Beruf und in der Freizeit gegen die Folgen eines Unfalls oder einer Berufskrankheit. Die Suva bietet Prävention, Versicherung und Rehabilitation aus einer Hand, betreibt zwei Rehabilitationskliniken und führt die Militärversicherung (MV) sowie die Unfallversicherung für Arbeitslose (UVAL).

Versicherungsprämien und Anlagen

Die jährlichen Prämienbeiträge der versicherten Betriebe von rund 4 Milliarden Franken fliessen in Form von Versicherungsleistungen an die Verunfallten zurück. Die Suva verwaltet rund 51 Milliarden Franken Anlagevermögen, um insbesondere die Renten langfristig zu sichern. Im Jahr der Rentensprechung stellt die Suva die Mittel für künftige Rentenzahlungen als Rentendeckungskapital zurück. Dieses Kapital bildet den grössten Teil des Anlagevermögens. Rückstellungen für kurzfristige Versicherungsleistungen wie Heilkosten und Taggelder sowie Reserven bilden den verbleibenden Teil des Vermögens.

Wir versichern die halbe Schweiz

Unsere 4189 Mitarbeitenden unterstützen rund 129 300 Unternehmen mit knapp 2 Millionen Arbeitnehmenden in den Bereichen Prävention, Rehabilitation und Versicherung. Somit ist rund die Hälfte der Schweizer Arbeitnehmenden bei der Suva gegen die Folgen von Berufs- und Nichtberufsunfällen versichert.

Unsere Leistungen – für den Werkplatz Schweiz

Versicherte Personen haben einen Anspruch auf medizinische Behandlung der Folgen eines Unfalls oder einer Berufskrankheit – ohne zeitliche oder beitragsmässige Beschränkung. Zu den Versicherungsleistungen der Suva gehören zudem Geldleistungen beispielsweise in Form von Taggeldern, Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Nach einem Unfall und der anschließenden medizinischen Behandlung kümmern sich unsere Mitarbeitenden um die Rehabilitation und Wiedereingliederung der Betroffenen an den Arbeitsplatz. Alle diese Massnahmen helfen mit, den Werkplatz Schweiz zu stärken.

«Seit 100 Jahren stehen wir für den Werkplatz Schweiz ein. Mit fairen Prämien für die Unternehmen und soliden Leistungen für die Verunfallten.»

Felix Weber

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Versicherungs- detektive

Ein wichtiges Instrument im Kampf gegen den Versicherungs-
betrug, zugunsten unserer Versicherten.

Human Factors

Wie verhält sich der Mensch in komplexen Systemen?
Und wie kann man ihn zu risikoärmerem Verhalten
beeinflussen?

Digitalisierung

Technologie ist ein Chance. Wir nutzen diese zur
Optimierung unserer Geschäftsprozesse.

Entwicklungen und Trends

Rechtlich-politisch: UVG-Revision und politische Beratungen zu Detektiveinsätzen

Im Berichtsjahr trat das neue Unfallversicherungsgesetz (UVG) in Kraft, mit dem die Suva sehr zufrieden ist. Dank guter Planung gelang es der Suva, alle wesentlichen Änderungen auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens umzusetzen. Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, der in der Schweiz eine ungenügende gesetzliche Grundlage für den Einsatz von Detektiven gegen mutmassliche Versicherungsbetrüger feststellte, ist die Legislative aktiv geworden. Die erstberatende Kommission für Gesundheit und soziale Sicherheit des Ständerates (SGK-S) hat eine gesetzliche Grundlage für Observationen ausgearbeitet, der auch der Bundesrat grossmehrheitlich zustimmt. Der Ständerat hat die Vorlage seiner Kommission in der Wintersession 2017 angenommen und schafft damit die für Observationen nötige gesetzliche Grundlage. Unter anderem werden mit dem Gesetz Ton- und Bildaufzeichnungen im Rahmen von Observationen zugelassen.

Sozial-gesellschaftlich: Human Factors in der Prävention

Dank technischen und organisatorischen Massnahmen zur Förderung der Arbeitssicherheit sind die Arbeitsunfälle stetig zurückgegangen. Um die Zahl der Unfälle noch weiter zu senken, stellt die Suva den Menschen ins Zentrum der Prävention. Die Disziplin «Human Factors» befasst sich mit der Rolle des Menschen in komplexen Systemen. Was veranlasst Menschen, sich im jeweiligen Umfeld risikoärmer zu verhalten? Die Suva will diese Erkenntnisse nutzen, um wirkungsvolle Präventionsangebote zu schaffen.

Technologisch: Digitalisierung

Die Suva sieht die Digitalisierung als Chance. Es sind diverse Systeme im Einsatz, die Arbeitsschritte unterstützen oder autonom übernehmen. Zudem hat jeder Leistungsprozess aus dem Programm «Digital@Suva» den Auftrag erhalten, sinnvolle Digitalisierungsprojekte anzustossen, um Prozesse effizienter zu gestalten.

«avance»

Der Name für unsere Unternehmensstrategie. Diese rückt die Prävention noch stärker ins Zentrum.

Entschädigungs- fonds

Unsere Experten unterstützten Verbände und Unternehmen bei den Vorarbeiten für die Gründung des Entschädigungsfonds für Asbestopfer (EFA).

Swissdec

Der Verein Swissdec verfolgt das Ziel der Vereinfachung und Standardisierung des Datenaustausches zwischen Unternehmen und Behörden sowie Versicherungen. Wir stellen mit Felix Weber den Präsidenten.

Unternehmensstrategie «avance»

Der Suva-Rat hat im Herbst 2016 die neue Unternehmensstrategie «avance» gutgeheissen. Die Strategie legt den Fokus auf das Kerngeschäft (UVG/MVG) und die Prävention, ohne die wirkungsvolle Kombination von Prävention, Versicherung und Rehabilitation aus den Augen zu verlieren. Um den nötigen Investitionsbedarf zu finanzieren, wurden interne Umstrukturierungen vorgenommen.

Die Leistungsprozesse haben im Berichtsjahr erste Umsetzungsprojekte gestartet. Um unsere Kunden noch besser in Präventionsfragen zu beraten, stehen in den Agenturen neu Präventionsspezialisten zur Verfügung.

Verstärkte Zusammenarbeit für eine rasche Wiedereingliederung

Damit arbeitsunfähige Menschen möglichst rasch an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können, wurden in diversen Kantonen Vereinbarungen zwischen Suva-Agenturen, Wirtschaftsverbänden, IV-Stellen und Ärzteschaften unterzeichnet. Darin bekräftigen die Akteure ihren Willen, die rasche und gesicherte Wiedereingliederung von Erkrankten oder Verunfallten in den Arbeitsprozess zu fördern.

Stiftung Entschädigungsfonds Asbestopfer

Die Suva engagiert sich seit Jahrzehnten für eine ganzheitliche Bewältigung der Asbestproblematik. So bot sie auch fachlich und ideell Hand, als es beim von Bundesrat Berset initiierten runden Tisch darum ging, Asbestopfern und Angehörigen schnell, fair und unbürokratisch zu helfen. Und zwar unabhängig davon, ob die Erkrankung der Betroffenen als Berufskrankheit anerkannt wurde. Als Ergebnis resultiert der im März 2017 von Verbänden und Unternehmen gegründete Entschädigungsfonds für Asbestopfer (EFA).

10 Jahre Swissdec

Um den administrativen Aufwand zwischen Unternehmen und Verwaltungen zu begrenzen, werden über 13 Millionen Datensätze aus Swissdec-zertifizierter Lohnbuchhaltungssoftware übermittelt. Die Suva stellt mit Felix Weber den Präsidenten des Vereins Swissdec. Der Verein feierte im Berichtsjahr sein 10-jähriges Bestehen. Mittlerweile werden ein Drittel aller benötigten Lohndaten via Swissdec-Schnittstelle der Suva gemeldet.

Kennzahlen

2 011 800

versicherte vollbeschäftigte Personen

129 290

versicherte Unternehmen

149,6

Mrd. CHF

versicherte Lohnsumme BUV
(Berufsunfallversicherung)

4,2

Mrd. CHF

Prämieneinnahmen
brutto

465 701

registrierte Unfälle und
Berufskrankheiten

4,3

Mrd. CHF

bezahlte Versicherungsleistungen

538

Mio. CHF

Betriebskosten

103

Mio. CHF

Investition in Prävention von Berufsunfällen,
Berufskrankheiten und Nichtberufsunfällen

302

Mio. CHF

Jahresergebnis nach
Abbau Ausgleichsreserve

4189

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter (3374 Vollzeitstellen)

Geschäftsentwicklung

Ausgewählte Daten aus der Gesamtbetriebsrechnung

	2017	2016	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Berufsunfallversicherung	1 680	1 689	-0,5
Nichtberufsunfallversicherung	2 249	2 192	2,6
Freiwillige Unternehmensversicherung	22	22	-
Versicherung für Arbeitslose	197	212	-7,1
Militärversicherung	17	17	-
Prämieneinnahmen total	4 165	4 132	0,8
Rückerstattung Militärversicherung, EKAS	271	287	-5,6
Berufsunfallversicherung	1 778	1 816	-2,1
Nichtberufsunfallversicherung	2 378	2 324	2,3
Freiwillige Unternehmensversicherung	22	29	-24,1
Versicherung für Arbeitslose	236	206	14,6
Militärversicherung	179	190	-5,8
Schadenaufwand total	4 593	4 565	0,6
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	436	592	-26,4
Betriebskosten Arbeits- und Freizeitsicherheit	103	109	-5,5
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-	41	-100,0
Finanzielles Ergebnis	274	160	71,3
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	364	77	372,7
Abbau Ausgleichsreserve	62	45	37,8
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	302	32	943,8
Cashflow	2 013	1 489	35,2

Daten aus der Bilanz

	2017	2016	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Anlagevermögen	43 281	41 563	4,1
Rückstellung für Langfristleistungen	24 147	24 009	0,6
Berufsunfallversicherung	10 938	10 935	0,0
Nichtberufsunfallversicherung	12 195	12 092	0,9
Freiwillige Unternehmensversicherung	209	213	-1,9
Versicherung für Arbeitslose	805	769	4,7
Rückstellung für Kurzfristleistungen	8 705	8 539	1,9
Bilanzsumme	48 724	46 840	4,0

100 Jahre

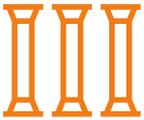
Seit 1918 engagieren wir uns für die Sicherheit von Menschen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Und leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in der Schweiz.

Erfahren Sie im Jubiläumsjahr mehr zur Geschichte der Suva.

→ suva.ch/100Jahre

Das Modell Suva

Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung; sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung im Suva-Rat aus Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Bundesvertretern ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.



Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.

Auskünfte

Tel. 041 419 58 51

Bestellungen

www.suva.ch/1280-17.d

kundendienst@suva.ch

Gedruckt in der Schweiz
Abdruck – ausser für kommerzielle
Nutzung – mit Quellenangabe
gestattet.

Ausgabe 2018

Publikationsnummer

1280-17.d

2017